



Bernd Janowski (Hg.)
Gernot Wilhelm (Hg.)

Texte zum Rechts- und Wirtschaftsleben
(TUAT,NF, 1)

Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2004. 372 S. 148,00€.
ISBN 3-579-05289-6

Thomas Staubli (2007)

Die 1982 begonnene, 3 Bände (Bd. 1 Rechts- und Wirtschaftsurkunden, Historisch-chronologische Texte; Bd. 2 Orakel, Rituale, Bau- und Motivinschriften, Lieder und Gebete; Bd. 3 Weisheitstexte, Mythen und Epen) mit insgesamt 3196 Seiten umfassende Reihe „Texte aus der Umwelt des Alten Testaments“, der Fachwelt bekannt unter dem Kürzel TUAT, wurde 2001 mit einer Ergänzungslieferung abgeschlossen, in deren Vorwort der Herausgeber Otto Kaiser bereits eine neue Folge mit weiteren Texten ankündigte, die in den Händen von Bernd Janowski und Gernot Wilhelm liegen soll, welchen er bereitwillige und pünktliche Arbeit am Werk ans Herz legte. Sein Wort fiel offensichtlich auf fruchtbaren Boden.

Redigiert von Michael Lichtenstein erscheinen die Texte nun löblicherweise nicht mehr in teuren Faszikeln viel zu dicker Bände, sondern als gebundene Ausgabe, deren Preis allerdings das Budget von Studierenden, die ausdrücklich zum Zielpublikum des Buches gerechnet werden, noch immer massiv übersteigt. Eine günstige Paperbackausgabe kann daher dem Verlag und den Sponsoren des Faches nur wärmstens ans Herz gelegt werden. Die Einleitungstexte zu den antiken Texten sind umfassender ausgefallen als bisher, was den Einstieg erleichtert. Besonders hervorzuheben sind die hilfreichen Karten mit der Eintragung aller zum Teil sehr abgelegenen Textfundorte sowie die nützlichen Zeittafeln, die unabhängig von den Texten dankbare Benutzer/-innen finden werden. In der Fluchtlinie solcher Bemühungen um Kontextualisierung müsste eigentlich auch die konsequente ikonographische Dokumentation der besprochenen Dokumente liegen, besonders dort, wo in den Einleitungstexten von Bildern die Rede ist, die mit den Texten in enger Beziehung stehen (z.B. im Falle der Hungersnotstele; vgl. S. 208 oder im Falle diverser Briefsiegelungen). Als eher unglücklich empfindet der Rezensent die Wahl einer Groteskschrift für die Primärtexte. Sie fallen dadurch gegenüber den in Serifenschrift gesetzten Einleitungen ab statt auf, umso mehr als die fett gesetzten Zeilennummern das Auge zu sehr in Beschlag nehmen.

Ausdrückliche Bezüge zu biblischen Texten werden nur sehr zurückhaltend hergestellt, so etwa im Falle eines Ostrakons vom Tell Qasile, in dem der auch biblisch bezeugte Fachterminus „Gold aus Ofir“ fällt, im Falle eines ugaritischen Textes, der möglicherweise von einer Leviratsehe handelt, wie wir sie aus Dtn 25,5-

10; Gen 38,8-30 und Rut 4 kennen, im Falle eines weiteren Textes aus Ugarit, der von der Gründung eines Marzichu-Vereins handelt (vgl. Jer 16,5 und Am 6,7) oder im Falle der Zenonpapyri, wo von einem Tubias aus dem Geschlecht der Tobiaden die Rede ist (vgl. Esr 5,37; Neh 17,62).

Zu den Schwergewichten der vorliegenden Textedition gehört zweifellos der von Matthias Müller hervorragend kommentierte Turiner Streikpapyrus, ein bis heute bewegendes, frühes Zeugnis der Sozialgeschichte, der Rechtskodex von Hermupolis, der bislang bedeutendste erhaltene altägyptische Rechtstext, der zeitlich parallel zur Tora entstanden ist, und der Zolltarif von Palmyra, ein berühmtes, zweisprachiges Dokument der Wirtschaftsgeschichte.

Aber auch die vielen „kleinen“ Texte, zumeist notariell beglaubigte Verträge über Immobilien und Personen, geben intime, manchmal überraschende Einblicke in menschliche Verhältnisse, nicht zuletzt jene von Frauen, die wir aus den biblischen Texten besonders schlecht kennen: Erbstreit zwischen Witwe und Schwager aus Nippur (6), Wollverarbeitung durch Weberinnen in Umma (24), Geburtsurkunde einer Sklavin aus Kisch (26), Ehevertrag, Scheidungsurkunde, Adoptionsurkunde, Säugevertrag und Mitgiftliste aus Sippar (27-32), Vertrag über sexuelle Abstinenz zwischen einer Frau und einem Mann aus Larsa (38) usw.

Stichworte: *Altes Testament, antike Texte, Ökonomie, Recht*

Buchbestellung: www.biblische-buecherschau.de/bestellung